

Warme Herzen und weiche Knie



Spielbericht zum letzten Heimspiel der Allianz-Frauenbundesliga: 1. FFC Turbine Potsdam gegen den MSV Duisburg am 5. Mai 2019

Gekommen. Gekämpft. Gewonnen. Geweint.

Die Choreo des Fanclubs fasste nicht nur die Saison zusammen, sondern passte hervorragend zu diesem letzten Heimspiel der Saison 2018/19. Über 1.800 Zuschauende waren **gekommen**, um die Torbienen (und später auch die fußballspielenden Fans) **kämpfen** zu sehen. Turbine hat **gewonnen** (und Rot auch:) und die verabschiedeten Spielerinnen wurden gegenseitig **beweint**.



Choreo des Fanclubs (Foto:sas)

Puh – war das ein ereignisreicher und

emotional tiefgehender Tag! Gänsehautfeeling pur!

Aber erstmal ruhig eingeatmet und dann step by step:

Die Vorbereitungen auf den letzten Heimspieltag

Aus der Sicht des Fanclubs galt es sehr viel vorzubereiten:

1. Ein gemeinsamer Ausflug am letzten Heimspieltag, diesmal eine Dampferfahrt, musste organisiert werden. **Danke, Bea, Danke!**
2. Danke auch an die 29 mitschippernden Fans!
3. Die Choreo für den Fanblock D musste kreiert werden: „Gekommen. Gekämpft. Gewonnen. Geweint. Danke für euren Herzenseinsatz!“, so lautete das Motto. Und blau-weißes Konfetti musste besorgt und später wieder mühsam zusammengefeigt werden. **Danke, Mini und Caro, Danke!**
4. Blau-weiße Rosensträuße mussten besorgt werden. **Danke, Daggi, Danke!**
5. Gerahmte Foto-Collagen mussten in diversen Größen nächtelang aufopfernd gebastelt und geklebt werden. **Danke, Marina, Danke!**
6. Nebenbei sollten auch all die Geburtstagskinder der Mannschaft bedacht werden. **Danke, Marina, Danke!**
7. Es sollte Berliner Kinder in der Halbzeitpause Hip Hop tanzen. **Danke, Daggi, Danke!**
8. Das Tippspiel musste vor Spielbeginn organisiert werden. **Danke, Peter und Renate, Danke!**
9. Die Tombola-Lose mussten beim Stadioneinlass an all die potenziell Glückseligen verteilt werden. **Danke, Manu, Frank und Mandy, Danke!**
10. Die teilnehmenden Fußballschütz_innen für das Spiel in der Halbzeitpause mussten benannt werden. **Danke, Bea, Danke!**
11. Ein Interview mit einem französischen Journalisten von der Zeitung „Le Monde“, der sich in Vorbereitung auf die WM als deutschen Vertreter extra Turbine Potsdam ausgewählt hatte, musste durchgeführt werden. **Danke, Susi, Danke!**
12. Für das Fan-Spiel: Blau gegen Rot musste im Vorfeld zweimal hart trainiert und sich später warm gemacht werden, um sportlich fit auflaufen zu können. **Danke, Bernd, Danke! Danke, Jessi und Tory, Danke! Danke, Peter und Uwe, Danke! Danke, ihr 12 Blaue und 12 Rote, Danke!**
13. Und all diese Aktionen mussten zu einprägsamen Bildern werden. **Danke, Saskia, Danke!**



Die Foto-Collagen-Schöpferin Marina (Foto: sule)

Da kam man kaum zum Atmen, es war eher ein „Aaa—tem—los—durch—den—Tag!“ Deshalb wird es diesmal zwei Berichte geben:

- einem herkömmlichen zum AFBL-Spiel an sich, mit all dem Abschiedsschmerz
- und einen zum Spiel nach dem Spiel, bei dem sich 24 Turbinefans auf dem Kunstrasen nebenan gesellten und die Turbine-Spielerinnen das anfeuernde Trommeln übernahmen - also ein Rollentausch:-)

Stimmungsschwankungen



Immer mit dem Herzen dabei - die Turbinefans (Foto:sas)

Die Stimmung vieler Turbinefans lag an den Tagen zuvor mit jeder weiteren öffentlichen Bekanntgabe von Abgängen im Keller. Turbine-Untergangsstimmung machte sich breit. Insgesamt sieben Spielerinnen galt es an diesem 5. Mai zu verabschieden. Das erzeugte Frust, Trauer - und auch Besserwisserei, vor allen Dingen in den sozialen Medien. Trostgefühle hätten ein Blick nach Bayern erzeugt, denn dieser „Geldverein“ muss 9 Abgänge verkraften. Das Geld nicht alles ist, konnten alle Menschen, die am 5. Mai im Karli dabei waren, ganz tief spüren. Man kann einen Slogan in einer Werbeagentur profimäßig konstruieren, z.B. „Turbinefamilie“, man kann aber auch nichts sagen und es einfach leben!

Per Dampfer unterwegs im Tränenmeer



Dampferfahrt (Foto: ins)

Der Start in den letzten Heimspieltag erfolgte mit einem Fanclub-Ritual: einem gemeinsamen Ausflug der Fanclub-Mitglieder, diesmal eine Dampferfahrt. Erstaunlich schönes, wenn auch frisches Sonnenwetter begleitete die Wasserfahrt vorbei an den traumhaften Schlössern der Landeshauptstadt. Die Havel stellte jedoch eher ein Tränenmeer dar, das die Fans durch die Trauer um den Abschied von Svenja Huth, Feli Rauch, Lisa Schmitz, Amanda Illestedt, Inga Schuldt, Wibke Meister und Melissa Kössler begleitete. Wie sollte es weitergehen mit Turbine?! Drei deutsche Nationalspielerinnen sollten in Zukunft ihrer Wege gehen, und bisher nur zwei bekanntgegebene Neuzugänge sollten die klaffenden Lücken füllen. Nicht von Aderlass, sondern vom Ausbluten des Turbine-Vereins war die Rede! Aber das moderne Schiff „Schwielowsee“ der Weißen Flotte ging nicht unter, dank moderner Energiezuführung.



• Entspannt an den Schlössern vorbeigeschippert (Foto: ins)



• Pepe ist seekrank (Foto: ins)



• Eine Schifffahrt, die ist lustig (Foto: ins)



• Eine Schifffahrt, die ist halblustig (Foto:ins)



• Getränkebestellung (Foto: ins)



• Eine Schifffahrt, die ist überwiegend lustig (Foto: ins)

Manche Fanclub-Mitglieder verzichteten auf die Dampferfahrt, um pünktlich bei Stadionöffnung ihren Mann oder ihre Frau zu stehen, damit die Tombola-Lose und Gewinnspiel-Karten allen Zuschauenden ausgeteilt werden konnten. Der Turbine-Nachwuchs hatte einen leckeren Kuchenbasar aufgebaut. Das Fanfest auf dem Platz hinter dem „Karli“ startete und sämtliche Hüpfburgen wackelten bereits. Und die Sonne schien immer noch, trotz entgegengesetzter Wetterprognosen.

Abschiedsszenario

Und dann wurde das Verabschiedungsszenario eingeläutet. Der

Vorstand von Turbine-Potsdam akquirierte in Ermangelung anwesender Vorstandsmitglieder spontan einige Turbinefans, die die Überreichung der Abschiedsgeschenke des Vereins unterstützen sollten. Gerne doch! Auch der Fanclub reihte sich, reich bepackt mit XXL-Foto-Collagen und blau-weißen Rosensträußen, in das Umarmungs- und Tränen-Wegwisch-Szenario ein. Am Ende entstand ein hübsches Gedenkfoto, und die warmherzigen Worte des Vereinspräsidenten Rolf Kutzmutz garnierten das Gesehene.



Verabschiedung durch Vorstand und Fanclub (Foto:sas)



„Erweiterter Vorstand“ bereitet sich auf die Übergabe der Abschiedsgeschenke vor (Foto: dan)



Torchefin und Fanclubchefin vereint (Foto:sas)



Mellis Abschied (Foto:sas)



Der Fanclub überhäuft Sveni mit Geschenken (Foto:sas)



Wärmende Worte für Amanda (Foto:dan)



Du wirst mir fehlen, Feli (Foto:sas)



Abschied mit lächelnden Stars (Foto:sas)



Tschüss Wibke, es geht immer weiter (Foto: sas)



Mein Deo hat nicht versagt (Foto:sas)

Mit Volldampf in die 1. Halbzeit

Dann ertönte der Anpfiff, der fast im Emotionenwald unterging.

Duisburg war zu Gast und hatte den Kampf gegen den Abstieg vor Augen. Potsdam wollte weiterhin den 3. Platz verteidigen. Das bedeuteten also analoge Ausgangsbedingungen wie eine Woche zuvor gegen Leverkusen...

Auch einige echte Duisburger Fans waren aus der Ruhrpott-Ferne angereist - Respekt! Deren Trommelschläge und Anfeuerungsrufe waren auch ab und zu gut zu hören.



Engagiert hoch zehn (Foto:sas)

Die Torbienen schienen jedoch heute neben dem sportlichen Ziel noch etwas Anderes zu motivieren: ein positives Abschlusserlebnis für die abgehenden eigenen Spielerinnen zu schaffen und den Fans mit einer guten Abschiedsvorstellung Danke zu sagen. Und diese Art von Motivation verlieh Flügel! Die Torbienen schalteten ihren Turbinenantrieb sofort auf Hochtouren und spielten fast nur in einer Hälfte. Die Torchancen reihten sich wie Perlen auf einer Kette aneinander - nur wurden sie nicht genutzt.



Mit voller Kraft voraus (Foto:sas)

Aber darüber sahen die Fans heute schwelgend hinweg, denn die Turbinewelle schwappte und schwappte gegen das Duisburger Tor. Und dann, ja dann ergoss sich eine dieser Wellen direkt hinein in das Netzgehäuse, ausgelöst von unserem Dampflökchen Svenja Huth, der es tatsächlich in der 26. Minute gelang, ein Abschiedstor im heimischen Stadion zu kreieren!



Das passt gleich (Foto: sas)

Und schon tuckerte die Dampflok durchs „Karli“, das vertraute „Sch-sch-sch - Huth! Huth!“ ertönte im Fanblock. Svenja versprach im Nachhinein, diesen Torjubel-Lobgesang in ihrem Herzen mitzunehmen und als den echten zu bewahren, falls die Wolfsburger Fans diesen kopieren sollten. Ein entspannt erscheinendes Spiel entspann sich weiterhin. Wie schön, wenn man während einer solchen Abschiedspartie Zeit zum Feiern hat - und nicht zittern muss!

Gefeiert wurde auch in der Halbzeitpause - mit dem Ballschieß-Wettbewerb in Richtung Anstoßpunkt und mit einem Tanzauftritt von Berliner Hip Hop- Kindern.



• Anlauf, Schuss und Linie? (Foto:sas)



• Am Ende sind sie allesamt glücklich (Foto:sas)



• Berliner Hip Hop-Nachwuchs (Foto:sas)

Eine zweite Halbzeit mit viel Herz und Hoffnung

Auch die zweite Halbzeit hatte aus Potsdamer Sicht ihren Reiz. Die Torbienen spielten weiterhin munter auf. Eine variable Spielweise beim Spielaufbau und im Angriff konnte beobachtet werden, mal durch die Mitte, mal über die Flügel. Die Torbienen hatten die Zebras gut angeleint. Alles lief wie am Schnürchen - ein Fußballfest. Und dann hüpfte Jojo Elsig nach einem kurz mal hoch und netzte per Kopf ein: 2:0! Zu Recht!



• Der Ball ist höher als das Foto (Foto:sas)

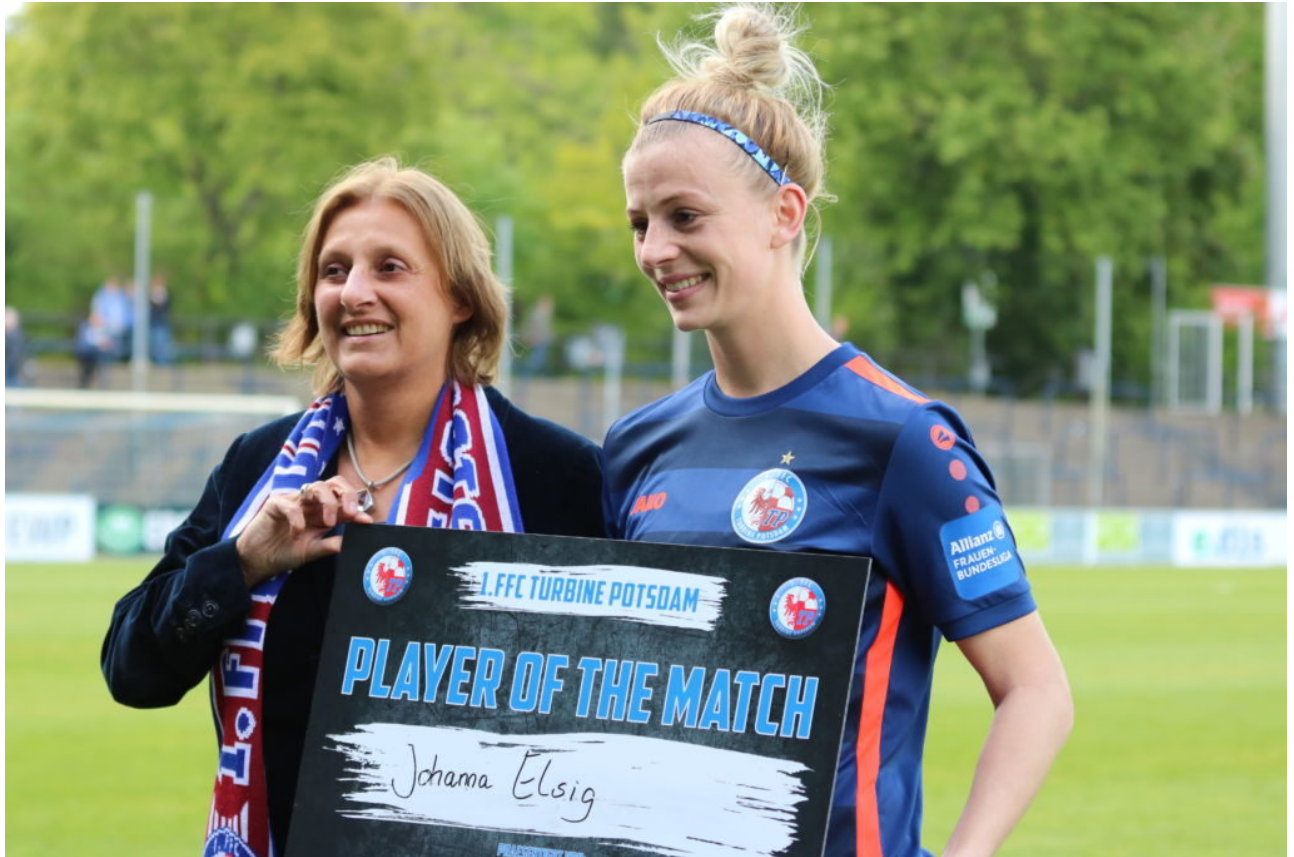


• Staffellauf (Foto:sas)



Tor durch Jojo Elsig (Foto: sas)

Und weil Jojo Elsig, die nach Huths Auswechslung die Kapitänbinde übernahm, zeigen wollte, wo in Zukunft der Hammer hängt, hüpfte sich 18 Minuten später gleich nochmal hoch und erzeugte damit viele Freudehüpfer bei den Fans und natürlich ihrer Mannschaft. 3:0 - so auch der Endstand! Jojos Doppelschlag wurde am Ende mit der Ehrung zur „Besten Spielerin“ gekürt und Feli Rauch (wie Qualm) nutzte diesen Vorgang schamlos aus, indem sie den Siegersekt in alle Richtungen versprühte.



Beste Spielerin Jojo Elsig (Foto:sas)

Aber kurz nochmal zurückgespult in die letzten 10 Minuten des Spiels. Diese gehörten nämlich wieder dem Herz des großartigen Frauenfußballsports in Potsdam. Nacheinander wurden in Drei-Minuten-Takt die Spielerinnen Feli Rauch, Amanda Illestedt und Svenja Huth ausgewechselt, sodass jede in den Genuss kam, ihren stehenden Sonderapplaus abzuholen. Dankes-Gesänge erschallten von den Fanrängen - emotional tiefgehende Minuten. (Und der stumme innere Trost der Turbinefans, die sich am nächsten Sonntag zum letzten AFBL-Spiel in die Höhle des Wolfes aufmachen werden, dass man diese verabschiedeten Spielerinnen alle noch einmal wiedersieht.)



Konfettiumwuschelt - und Rudi schaut (Foto:sas)



Amanda bedankt sich bei den Fans (Foto:sas)



• Wenn du da spielst, wo wir sind, gibt es ein „Rauch- wie Qualm“ (Foto: sas)

Nach diesen drei Auswechslungen (die geforderte vierte Ausnahme-Auswechslung von Lisa Schmitz überhörte die Schiedsrichterin unbeeindruckt) stand nun die Mannschaft der Zukunft auf dem Platz. Ganz besonders erfreulich war dabei der Fakt, dass die langzeitverletzte Nina Ehegötz eingewechselt wurde, sodass „Abschied und Willkommen“ in diesem Moment ganz eng beieinander wohnten. Ja - und diese Mannschaft der Zukunft spielte richtig gut! Der Anblick erzeugte ein wohlwollendes Bauchgefühl, einen ganz fetten Hoffnungsschimmer!



Nina wird nach langer Verletzungspause eingewechselt (Foto:sas)

Schlusspiff

Potsdam verteidigte den 3. Platz und Duisburg feierte trotz der Niederlage den Klassenerhalt. Aber das alles nur am Rande...



Klassenerhaltstänzchen (Foto: sas)

Lisa Schmitz meinte in einem Interview, dass sie ganz besonders die Fans, die tatsächlich einmalig wären mit all ihren Aktionen und Geschenken, nirgendwo wiederfinden würde. Wer bekommt auch schon eine Laugenbrezel zum Abschied geschenkt, nicht wahr, Lisa? Aber das ist ein ebay-Insider. Danke, Lisa, Danke!



Die Geschenkebeauftragte Marina hat das Wort (Foto:sas)

Aber nach dem Spiel ist vor dem Spiel! Eine dritte Halbzeit sollte gleich auf dem Fußballplatz hinter dem „Karli“ starten: Fanmannschaft Blau gegen Fanmannschaft Rot – im Rahmen des Fanfestes – und angefeuert von trommelnden Turbine-Spielerinnen – ein Rollentausch herzhafter Art. Dazu lest den extra Bericht (*folgt demnächst!*)

Text: Susanne Lepke

*Fotos: Saskia Nafe (sas), , Ingrid Schröder (ins), Daniel (dan),
Susanne Lepke (sule)*

07.Mai 2019



• Zwischen Bällen statt Pfosten stehend (Foto: sas)



• Man steckt nicht die Zunge raus, Lara! (Foto: sas)



• Erinnerung an Sarholz werden wach (Foto: sas)



• Der Qualm – eine Legende (Foto: sas)



• Wer wird die neue Nr. 199 bei den Freistößen werden? (Foto: sas)



• Wen öffnet Lisa hier nach? (Foto: sas)



Tory fotografiert Emotionen Jjos Tor Nr.2 (Foto:sas)



Immer mit dem Herzen dabei – die Turbinefans (Foto:sas)



• Das war doch ganz hübsch (Foto:sas)



• Gestik zählt (Foto:sas)



Ehre, wem Ehre gebührt (Foto:sas)



Alles eine Frage des Blickwinkels (Foto:sas)





• Staffelübergabe (Foto: sas)



• Feli verlässt unter donnernden Dankesrufen den Platz (Foto:sas)



• Fast hätte es geklappt (Foto:sas)



• Torchefin und Fanclubchefin vereint (Foto:sas)



• Strahlen für den Verein (Foto:sas)



• Ein spitzbübisches Lächeln – die Riekemarke (Foto:sas)



• Sie wird uns Freude machen (Foto:sas)



• Sarahs zweite Fähigkeit (Foto:sas)



• Sarahs Blick und Rahels Worte (Foto:sas)



• Rieke mit perfekter Rückenstärkung (Foto:sas)



• Ninas Wiederkehr (Foto:sas)



• Nach meiner Karriere werde ich Lehrerin
Oder: Hört ihr das Schschschhuthhuth? (Foto:sas)



• Mit wem, wenn nicht mit dir, Anna! (Foto:sas)



• Mit den Fans im Rücken wird sie noch etwas ganz Großes (Foto:sas)



• Lisa und die Blümchen (Foto:sas)



• Missing <3 (Foto:sas)



• Lisa in voller Breite (Foto:sas)



• Küsschen für die Fans (Foto:sas)



• Kuschelzeit (Foto:sas)



• Kür der Rhythmischen Sportgymnastik (Foto:sas)



Jojo als Glücksfee - welcher richtige Tipp wird mit einem Trikot belohnt? (Foto:sas)





• Es muss vorn und hinten gleich lang sein – dient der Eck-Balance! (Foto:sas)



• Eindeutig festgehalten! (Foto:sas)



• Drei minus zwei wird erstmal eins sein (Foto:sas)



• Die Kapitänsbinde fest im Griff (Foto:sas)



• Der Fanclub überhäuft Sveni mit Geschenken (Foto:sas)



• Arm in Arm (Foto:sas)



• Amanda im spitzen Winkel (Foto:sas)



• Torys Linse entgeht nichts (Foto:sas)



• Inga bedankt sich bei den Fans (Foto:sas)



• Vorbild und Nachwuchs (Foto:sas)



• Sarah weint um Sveni (Foto:sas)



• Abschiedsumarmung von Jessi (Foto:sas)



• Amandas Auswechslung und Dank des Trainers (Foto:sas)



• 1000. Autogramm (Foto:sas)

Torre(i)gen



Spielbericht der Bundesliga-Partie MSV Duisburg gegen Turbine Potsdam am 02.12.2018



Achtfacher Jubel

Nach Duisburg fand der Fanbus den Weg mittlerweile allein, nachdem sich das Reiseziel binnen von zwei Wochen wiederholte. Damals, in der Mitte des Novembers, hatten die Torbienen die Ruhrpöttlerinnen mit einem klaren 3:1 besiegt und dürfen nun geduldig 65 Tage lang auf die Auslosung der Viertelfinalrunde warten...

Nun sollte sich diese Begegnung wiederholen, diesmal im Rahmen der Frauen-Bundesliga. Triefender Regen beperlte den Fanbus, der seit 5.45 Uhr die Autobahn entlangrollte und gegen Mitternacht zurückkehren sollte. Aber die Turbinefans saßen im Trockenen, jedenfalls fast... Feuchtfrohlich wie immer war die Anreise, und mit einem ausgewählten Schuh-Beispiel wurde schon mal für den Nikolaus geübt;-)

Wohlgelaunt entstiegen die Fans am PCC-Stadion ihrem Gefährt. Dann galt es kurz innezuhalten und mitzufiebern, ob der regensatte Rasen als bespielbar erklärt werden sollte oder nicht. Er wurde es.

Um die 350 Zuschauer_innen fanden sich bei diesem nasskalten Fußballwetter im Stadion ein. Wehmütige Erinnerungen an alte Zeiten kamen auf, als zu glorreichen FCR-Zeiten das Stadion aus allen Nähten platzte und Turbine gegen Duisburg heißumkämpfte Champions League - Spiele ausfocht.

Glückslosigkeit



Weihnachtsmann mit Licht (Foto: sule)

Bevor es losging, investierten viele Turbinefans in Tombola-Lose, um beim Entrollen x-mal dieselben Worte auf dem roten Zettelchen zu entziffern: „Leider verloren“. Aber es gab auch glückliche Gewinner_innen von weihnachtlichen Papiersternen und kitschigen Weihnachtsmannfiguren – wohlgermerkt mit Licht! Na ja, wenn es dem gastgebenden Verein hilft – sieht man über die enttäuschten Glückpilzgesichter hinweg. Und der Bierpreis war äußerst preiswert, denn mit 2€ konnte man am herben Hopfengebräu nippen und beim sogenannten „Trockenen Kuchen“ zulangem.

Glückseligkeit

Dann begann die Wiederholungspartie gegen Duisburg, und zwar analog wie vor zwei Wochen. Ein paar Minuten waren gespielt, dann zeigte die Schiedsrichterin nach einem Handspiel einer Duisburger Spielerin auf den Elfmeterpunkt und Feli Rauch netzte souverän ein. Nach diesem gelungenen Start munkelte schon der eine oder andere Fan, ob sich Jojo Elsig's gelb-rote Karte auch wiederholen würde.

Aber es kam ganz anders: Ein Torfestival wurde eröffnet, was selbst der optimistischste Fan niemals erahnt hätte. Eine ganze Bandbreite an Torschützinnen nahm nacheinander im gegnerischen Strafraum Aufstellung: Rieke Dieckmann erzielte das 2:0, Anna Gasper mit einem sehenswerten Tor das 3:0. Unterbrochen von einem blöden Fehler im Potsdamer Strafraum, den Dörthe Hoppius gnadenlos zum Anschlusstreffer ausnutzte, fand das Schützenfest durch einen Doppelschlag von Lena Petermann seine Fortsetzung. Halbzeitstand: 5:1 aus Potsdamer Sicht – einfach grandios!

Während der Halbzeitpause hatten einige Turbinefans nur Augen für ihre Handydisplays, denn der unmittelbare Konkurrent Bayern München mühte sich gegen Freiburg mit einem konstant bleibenden 1:1 und der Blick auf die aktualisierte Tabelle löste Herzklopfen aus: Tabellenzweiter! Dann die Nachspielzeit von drei Minuten – und ein „Sch...“-Fluch entfleuchte den Turbinekehlen, als sich die bayerischen Damen in der 93. Minute doch noch zum Siegtor entschlossen.



Leicht besudelt (Foto: sas)

Dann setzte der Regen ein und eine Schlammschlacht, insbesondere im Torraum, fand nun auf höherem Niveau seine Fortsetzung. Die weiße Spielkleidung der Duisburgerinnen verfärbte sich dunkel und Melissa Kössler kümmerte sich fürsorglich um das reine Gesicht von Vanessa Fischer.

Die Duisburgerinnen steckten nicht auf und stellten sich auch nicht hinten rein, kamen aber in der zweiten Halbzeit nur zu zwei Torschüssen. Den großen Rest besorgten die Torbienen, die das Spiel absolut dominierten. Ein schöner Kombinationsfußball war zu beobachten, der Freude machte und den Regen fast vergessen machte. Die letzten 30 Minuten wurden dann nochmal zum Toreschießen genutzt. Zuerst von Svenja Huth, die auf das 6:1 erhöhte. Anschließend stand erfreulicher Weise Bianca Schmidt goldrichtig und erzielte das 7:1, bevor die eingewechselte Tory Schwalm auf 8:1 erhöhte, was auch den grandiosen Entstand und Kantersieg bedeutete.



Ach du lieber Schreck - 8 zu 1! (Foto: sas)

Hochgradige Beglückung

Die Fans waren hochzufrieden, der Trainer auch. Die Euphorie erschallte selbst zwei Stunden später noch im Fanbus, denn die Fangesänge wollten einfach nicht abebben.

Danke, Mädels - die zweite englische Woche in dieser Spielzeit habt ihr wunderbar eröffnet!

Die kribbelige Vorfreude auf das Spitzenspiel im



Lebkuchen-Kreation aus Dinslaken
(Foto: sule)

Karli am kommenden Mittwoch, um 19.00 Uhr, steigt. Das Flutlicht scheint nur für euch. Das Selbstvertrauen ist da - welche Mannschaft kann schon sieben Torschützinnen in einem Team aufweisen!

Ein Fanbus aus Wolfsburg soll kommen - und aus Potsdam hundertmal so viele anrollen. Lasst uns das Spiel mit 2000 Zuschauenden rocken!

Text: Susanne Lepke

Fotos: Saskia Nafe (sas), Susanne Lepke (sule)

1. FRAUEN-FUSSBALLMANNSCHAFT MSV DUISBURG	
EINTRITTSPREISE	
TECKLENBURG Business-Lounge	45 €
Sitzplatz	10 €
Ermäßigter Sitzplatz	8 €*
Stehplatz	5 €

* Ermäßigung besteht unter folgenden Umständen und bei Vorlage des jeweiligen Ausweises (Geldbeutel, Schüler-, Studenten-, Ausweiskarte, Mitglieds-, Rentner-, Sozialhilfeausweis, Schwerbehindertenausweis) eines entsprechenden Grad der Behinderung von mind. 50%, 20% (Kinder bis einschließlich 6 Jahre haben in Begleitung eines Erwachsenen generell freien Eintritt, jedoch ohne Anspruch auf einen Sitzplatz)

Bitte beachten Sie die Stadionordnung!
Den Anweisungen des Ordnungsdienstes ist Folge zu leisten!
Beim Verlassen des Stadions verliert die Eintrittskarte ihre Gültigkeit!

Tecklenburg Lounge (Foto: sule)

Viel Arbeit, wenig Lohn - MSV Duisburg gegen Turbine Potsdam



Spielbericht zum 2. Spieltag der Hinrunde der Allianz-Frauenbundesliga am 09.09.2017

Potsdam, morgens, 5.30 Uhr. Blaues - äh - „Barca“-Gewimmel am Potsdamer Hauptbahnhof. Abfahrt in den Ruhrpott nach Duisburg, siebeneinhalb Stunden hin - sieben Stunden zurück - eine Stunde Naturdusche vor Ort, doch dazu später mehr.

Graues Wetter, regennasse Autobahn, der Herbst hält Einzug und ein neues Fanbusmodell ebenso. Mit den altbekannten Busfahrern Peter und Detlef am Lenkrad sitzend. Dazu ein neues „Coffee to go“-Angebot, denn die Busneuerung macht es nun erforderlich, bei Kaffeedurst den Bus verlassen zu müssen, da sich die Kaffeemaschine in einer Art Gepäckkluge an der Außenseite des Busses befindet. Und die traditionelle Rückreise-Bockwurst entpuppt sich nun als „no-go“, denn die nicht vorhandene Küchenausstattung machte dies leider unmöglich.

Aber dafür gab es auf der Reise Nacktschnecken-Witze und Aluminiumbrillengesichter gratis... Eine Nacktschnecke heißt Nacktschnecke, weil deren Hypothek zerplatzt ist (ha ha). Ersatz bot auch ein tschechisches Pralineninnereien-Gesöff, ein Pistazien-Likör, der den einen oder anderen Gaumen

umschlabberte.

Die ehrwürdige Vertretung für den Steward Hartmut Feike namens „Urmel“ waltete verantwortungsbewusst seines Amtes. Er zählte viel und wischte wenig. Niemand blieb nach den Raststättenpausen auf der Strecke, und die Getränkevielfalt erstreckte sich nicht im Mittelgang des Busses.

Pünktlich vor Ort angekommen kam die Potsdamer Reisegruppe mit äußerst sozialen Preisen in Kontakt: Der Eintritt für einen Stehplatz kostete 5€, das Bier 2€ und eine Riesenportion Pommes ebenfalls 2€. Leider gab es nicht mehr den leckeren Backfischstand. Als Alternative konnte die Ruhrpötsche Currywurst probiert werden, deren äußeres Erscheinungsbild eher einer Gulaschsuppe glich.

Die Sonne beschien den Fan-Stehstisch, die Ordner lächelten, das Geburtstagskind Lisa strahlte, die Stimmung war vor Spielbeginn bestens. Selbst diejenigen, die in den Duisburger Vereins-Lostopf griffen und eine Niete nach der anderen herauszogen, lächelten immer noch, denn man hatte mit seinem Pech unterm Strich Gutes für den gastgebenden Verein getan.

Eine Cheerleading-Girlgroup wiederholte noch mal schnell neben den Kabineneingang die grundlegenden choreographischen Schritte, bevor sie sich dann auf das große Feld wagte und puschelraschelnd beide Mannschaften begrüßte. Riesige Duisburger Fahnen wurden dazu mehr oder weniger schwingend geschwenkt.

Der Anpfiff ertönte, die Sonne verschwand und dunkle Wolken zogen auf. Duisburg zeigte sich engagiert und zweikampfstark und bremste die Turbinen abrupt in ihrem Spielaufbau aus. Da kam aus Potsdamer Sicht nichts so richtig in Gang. Das Raunen über abgewehrte Torchancen auf der Duisburger Seite häufte sich.

Der Himmel begann bei diesem Anblick an zu weinen, erst leise, und dann immer lauter. Ein „netter“ langanhaltender Regenguss entlud sich über alle Spielerinnen und alle Stehplatz-Fans. Eine unbewirtschaftete Holz-Imbissbude bot Zuflucht für durchweichte Fans. Andere harrten im triefenden Regen aus. Nur die Harten kommen in den Duisburger Garten. Beide Fan-Taktiken nützten nichts, die 1. Halbzeit war wieder mal nicht sehens- sondern eher leidenswert.

Es regnete unentwegt, auch während der Halbzeitpause und auch beim Anpfiff zur 2. Halbzeit. Eine nette Geste des Stadionsprechers folgte, der alle Stehplatz-ausharrenden auf die fast leere Tribünenhälfte einlud, um überdacht dem weiteren Spielgeschehen beiwohnen zu können. Aber da man nicht noch nasser als nass werden konnte, machten die meisten Fans davon keinen Gebrauch. Trotzdem herzlichen Dank für diese wirklich freundliche Geste!

Ebenso gestenreich kümmerte sich das Duisburger Maskottchen, dieses blau-weiß-gestreifte Zebra namens Ennatz, um die Turbinenfans. Es trommelte euphorisch mit, versendete Luftherzchen, stand für Fotoshootings bereit und spielte hinter der Bande Verstecken.

Trotz dieser unterhaltsamen Ablenkung, die irgendwie bei der bisherigen Spielqualität notwendig erschien, schielte der eine oder andere Fans am Zebra vorbei auf den Rasen und konnte beobachten, dass es nun etwas besser lief. Die Torchancen häuften sich, aber auch die Anzahl der gelben Karten. Als unser Dampflokchen aufgrund einer Notbremsung im Strafraum schmerzlich darniederlag, zeigte die Schiedsrichterin auf den Elfmeterpunkt. Auf Kaykay (Elise Kellond-Knight) war souverän Verlass und Turbine durfte nun nach knapp 60 Spielminuten mit 1:0 in Führung gehen. Dezentere Jubel kam auf - und es regnete weiter.

Und dann wiederholte sich der Spielverlauf fast analog zum vergangenen Spielsonntag. Nicht nur die annähernd gleichen Aus- und Einwechslungen erinnerten an den erfolgreichen 1. Spieltag gegen

den USV Jena, sondern auch die letzten zehn Spielminuten. Potsdam hatte noch ausreichend Puste und Spielspaß, sodass es jetzt zu zwei 100%ig vergebenen Torchancen kam. Huth und Gasper standen nacheinander jeweils allein vorm Tor und „versemmelten“. Dazu gesellte sich noch ein Lattentreffer. Spätestens jetzt erschien der Elfmeter-Sieg verdient.

Ein kampfbetonter 1:0-Sieg und damit drei Punkte. Viel Arbeit, wenig Lohn. Nach dem „Wie“ wird spätestens am Folgetag niemand mehr fragen.

Am Ende wurde verhalten gejubelt, bei der Mannschaft wie auch bei den Fans. Anschließend galt es, den Kampf mit der tiefend nassen Blockfahne aufzunehmen, die während des Spiels neben dem Spielfeld ausgebreitet auf dem Rasen lag. Beim Hinaustragen aus dem Stadion hinterließ sie eine Schleifspur.

Ein kurzer Plausch mit der Ex-Duisburger und aktuellen Schweizer Nationaltrainerin Voss-Tecklenburg entspann sich vor dem Einsteigen in den Fanbus. Auch der neue Busfahrer des Mannschaftsbusses wurde im Vorbeimarsch beäugt. Er hieß nicht René.

Auf der Rückfahrt entspann sich ein idyllischer Regenbogen am Autobahnhimmel. Also alles easy, alles cool. Drei Punkte halt. Und Tabellenzweiter.

Außerdem bedankte sich der im Fanbus oft mitreisende Schatzmeister von Turbine Potsdam, Hans-Jürgen Schlotter, mittels zahlreicher Piccolos (oder heißt das Piccoli?) bei den Passagieren für die freundliche Mitnahme in dem Fangefährt sowie für das lautstarke auswärtige Engagement.

Gewonnen ist gewonnen und nicht zerronnen.

Nun gibt es zwei Wochen Pause, bevor sich dann vereinzelt Fans auf den langen Weg nach Freiburg begeben werden. Für eine eintägige Fahrt ist einem Fanbus diese Distanz zu lang.

Text: Susanne Lepke

Fotos: Susanne Lepke, Peter Tietze



Fanbus und Mannschaftsbus
in trauter Nachbarschaft



Fanshop des MSV Duisburg



Stärkung vor Spielbeginn